# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Eilfter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 29. Ratibor, den 11. April 1821.

## Bekanntmachung.

Da bey dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht auf Ansuchen des Stifts-Amtes ad Sct. Johannem zu Liegnitz, die im Pleßner Kreise belegenen Güter Ober- und Nieder-Mschanna nebst Zubehör, an den Meistbietenden öffentlich im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden sollen, und die Bietungs-Termine auf den 3ten Februar 1821, den 5ten May 1821, und besonders den 4ten August 1821, jedesmal Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesig Königl. Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten, dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Dr. Friedheim, angesezt worden; so wird solches, und daß gedachte Güter nach der davon durch die Oberschlesische Landschaft im Monat März 1820 aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, auf 39,736 Rthlr. 20 gGr., der Ertrag zu 5 pCt. gerechnet, gewürdiget worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß im leztern Bietungs-Termine, welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden solle.

Ratibor den 15. September 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

## Männlich und Weiblich.

(Mann und Frau sitzen in beiden Winkeln des Zimmers.)

Der Mann.

Was weiblich ist und Weibernahmen trägt
Ist falsch, da's Falsches auch im Busen hegt,
Das ist ja klar und leicht beschreiblich:
Die Falschheit heißt's, denn sie ist weiblich.

Die Frau.

Was männlich ist und Männernamen trägt
Nur Arges stets im rauhen Busen hegt,
Das ist ja klar und unverkennlich:
Der Argwohn heißt's, denn er ist männlich.

Der Mann.

Ein Weib, und wenn es zehnmal schwört,
Hat immer doch den Mann bethört,
An Vielen hängt sie, glaubet mir:
Die Untreu' heißt's, das spricht dafür.

Die Frau.

Ein Mann, und wenn er zehnmal flucht,
Läßt doch kein Mädchen unversucht,
Gewechselt muß es immer seyn,
Der Wechsel heißt's, wer spricht hier nein?

Der Mann.

Ein Weib das bleibt sich niemals gleich,
Ist täuschend wie das Wetter=Reich,
Und lacht und weint zum Zeitvertreib,
Die Laune ist wohl auch ein Weib?

Die Frau.

Verdrießlich ist der Mann im Haus
Und zieht die Stirne finster kraus,
Er brummt, wo er nur immer kann,
Der Unmuth ist wohl auch ein Mann?

Der Mann.

Ist ein Geheimniß wo versteckt,
Das Weibchen drein ihr Näschen steckt,
Sie horcht und späht und forschet schlau,
Die Neugier heißt's, man kennt die Frau!

Die Frau.

In alles, was man spricht und denkt,
Ganz naseweis der Mann sich drängt,
Und schlägt sich oft die Stirne an,
Der Vorwitz heißt's, man kennt den Mann!

Der Mann.

Und was das Weib nicht all's verthut,
Bald einen Shawl, bald einen Hut,
Was wendet sie an Putz und Zier!
Die Mode ist ein weiblich Thier!

Die Frau.

Und was der Mann nicht all's verpraßt,
Und zecht und säuft mit seinem Gast,
Trinkt Wein und Punsch und Porterbier,
Der Trunk ist wohl ein männlich Thier!

Der Mann.

Die Flittertage sind verrauscht,
Das Weibchen nun auf Zank nur lauscht,
In Weibsgestalt sieht nun der Mann
Die Hölle in der Nähe an.

Die Frau.

Die Flittertage sind vorbei,
Das Männchen wird nun wild und scheu,
In Mannsgestalt geht dann dem Weib
Der Teufel selber auf den Leib!

Der Mann
(näher rückend und einlenkend.)

Zwar wird beim Weib, man muß gesteh'n,
Und weiblich oft auf das geseh'n,
Was zart und hold in's Leben scheint,
Die Schönheit sagt, wie ich's gemeint.

Die Frau
(auch näher rückend.)

Zwar stellt der Mann, ich läugne nicht,
So manches Ding in schönes Licht,
Oft spricht sich Edles männlich aus,
Der Anstand ist beim Mann' zu Haus.

Der Mann.

Das schönste Pflänzchen in der Welt,
Das Weib es in den Händen hält,
Wie heißt das Pflänzchen zart gehegt?
Die Myrte, die die Liebe pflegt.

Die Frau.

Das beste Reis im ganzen Land
Gedeiht nur unter Mannes Hand;
Wie heißt das Reis, so fruchtbeschwert?
Der Lorbeer, den der Ruhm gewährt.

Der Mann
(aufstehend und zu ihr hintretend.)

Doch der Gefühle Hochgefühl
Dem Weiblichen zu Theile fiel,
(vor sie hinknieend)
Zu Deinen Füßen zieht es mich:
An die Versöhnung mahn' ich Dich!

Die Frau
(ihn aufhebend.)

Du schließ'st mir wohl den Mund recht schlau,
Die letzten Wort' hat doch die Frau;
Und daß der Mann es dulden muß,
(indem sie ihn küßt)
Beweiset der Versöhnungskuß. —

M. G. Saphir.

(Conversationsblatt No. 15.)

---

## Erklärung.

Verschiedene Aeußerungen im Publikum über die bevorstehende bildliche Darstellung des Kopernikanischen Planetensystems veranlaßen den Unternehmer zu erklären, daß es damit die nämliche Bewandniß hat wie mit einer Landcharte, die ebenfalls eine bildliche Darstellung der Länder ist, deren politische und astronomische Lage und Größe so deutlich und akkurat darauf abgezeichnet ist, wie sie sich in der Wirklichkeit befinden. Die nämliche Beschaffenheit hat es auch mit einer Himmelscharte, worauf die vorvorzüglichsten des Fixsternenheeres eben so genau gezeichnet und benannt sind, als wir sie am Himmel erblicken, das heißt solche, die immer fest an einem Orte wie angenagelt stehen und nie ihre Stellung gegen einander verändern. Hingegen ganz anders verhält es sich mit den Planeten oder Wandelsternen, die nie still stehen, sondern eben so wie unsere Erde in festgesezten Zeiten ihre Bahnen um die Sonne beschreiben, und die

eben darum, weil sie im steten Umschwunge sind und nichts mit den Fixsternen gemein haben, sondern ihr eigenes Gebiet am Himmel einnehmen, nicht eigentlich auf einer Charte, sondern in einem eigenen Bilde, das die Sonne als Regentin in der Mitte hat, dargestellt werden können.

Ueberdies sezt ein richtiger Begriff über Sonnen- und Mondfinsterniß, über den unregelmäßig scheinenden Lauf der Kometen oder Irrsterne, die in und außer unserm Planetengebiete herumschwärmen, durchaus eine vorhergegangene theoretische Erklärung zum voraus. Das Unternehmen selbst wird wahrscheinlich in den ersten Tagen künftiger Woche statt haben können.

Elzner.

---

## Subhastation.

Auf den Antrag eines Realgläubigers sollen die den Freygutsbesitzer Michel Urbanczikschen Erben zugehörigen, hieselbst belegenen Realitäten, bestehend:

1) aus einem Wohngebäude, enthaltend eine Wohnstube, eine Kammer und einen Viehstall,
2) einem Auszugshäuschen,
3) einem Einliegerhäuschen,
4) einer zweibansigen Scheuer,
5) einem Brunnen im Hofe,
6) einem am Hause gelegenen Obstgarten,
7) einem gleich hinter dem Hause belegenen Säegarten,
8) einem Ackerstücke zwischen dem Casper Ranikschen und Johann Jendrolikschen Grundstücke belegen,
9) einem zweiten Ackerstücke bei dem Fasangarten gelegen,

und welche zusammen auf 1416 Rthlr. 12 gGr. Courant abgeschätzt worden, in Termino unico et peremtorio den 25ten Juny l. J. in der hiesigen Stadtgerichts-Kanzelley subhastirt werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiemit eingeladen werden. Die Taxe dieser Grundstücke kann zu jeder Zeit in der hiesigen Stadtgerichts-Registratur nachgesehen werden.

Zugleich werden auch alle diejenigen, welche an diese Grundstücke Realansprüche zu haben vermeinen, ad Terminum praefixum vorgeladen, widrigenfalls sie damit werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Tost den 2. Februar 1821.

Königl. Gericht der Stadt.

Richter. Krischke.

---

## Auctions-Anzeige.

Vermöge hohen Auftrages wird der Unterzeichnete die nachgelaßene Equipage des verstorbenen Herrn Justiz-Commißions-Raths Beyer, bestehend

in 2 Schimmeln von resp. 8 und 9 Jahren, einer halbgedeckten Britschke und einem Holzwagen nebst Sielenzeug und 2 überkompletten Hinter-Rädern,

am 12. April d. J. N. M. 2 Uhr

auf dem neuen Markte hierselbst gegen gleich baare Zahlung in Cour. öffentlich an den Meistbietenden verkaufen; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Ratibor den 6. April 1821.

Wocke.

---

(Hiezu eine Beylage.)